Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 590. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 17. December 1878.**

Deutschland.

Berlin, 16. Dec. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem kaiserlich deutschen Consul Dr. jur. Frommelt zu Serajevo den Rothen Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Kreis-Hauptmann Dr. von Arnim zu Celle unter Verleihung des Charakters als Polizei-Präsident zum Polizei-Director in Magdeburg und Landrath des dortigen Stadtkreises, sowie den Landrath von Massow zu Insterburg zum Amtshauptmann ernannt und dem Actuar Flor in Lehe bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Se. Majestät der König hat die Stadtrichter Bigalke, Rocholl, Müller und Lehweß in Berlin und Kuchendorff in Breslau zu Stadtgerichts-Räthen; die Kreisrichter Rabert in Beeskow, Knövenagel und Klamroth in Berlin, Voigt in Neu-Ruppin, Knauff in Pritzwalk, Kullmann in Hoyerswerda, Albrecht in Finsterwalde, Zentzytzki in Spremberg, Geiger in Cüstrin, Bardt in Crossen, Schneider in Stargard, Pommern, Denhard in Stettin, Protzen in Stolp, Woysch in Pillau, Mühl in Willenberg, Fischer in Tilsit, Dettmann in Sensburg, von Schäwen in Schlochau, Walter in Marienwerder, Bröde in Graudenz, Heine in Deutsch-Crone, Boschke in Neustadt, Westpreußen, Feichtmayer in Elbing, Kuhn in Breslau, Haase in Reichenbach i. Schl., Sauer in Hermsdorf u. Kyn., Stieler von Heydekampf in Grünberg, Flögel in Liegnitz, Seydel in Bunzlau, Milde in Lublinitz, von Blacha in Creuzburg a. Stober, Agte in Wreschen, Tyrankiewicz in Schroda, Hahn in Wreschen und Zborowski in Posen zu Kreisgerichts-Räthen ernannt.

Der Kreisrichter Weber zu Friedeberg N.-M. ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Crossen und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. O. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Crossen ernannt worden.

Berlin, 16. Decbr. [Beide Kaiserliche Majestäten] dinirten gestern bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin.

[Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen heute die Vorträge der Hofmarschälle, sowie des Geheimen Civil-Cabinets entgegen und machten Mittags eine Spazierfahrt.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] war vorgestern in der Vorstandssitzung des Deutschen Central-Comite's und gestern in der Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins anwesend.

[Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin] wohnten gestern früh um 9 Uhr dem Gottesdienste in der Kapelle Höchstihres Palais bei. — Nachmittags um 5 Uhr war bei den Höchsten Herrschaften Familien-Diner im engeren Kreise. (R.-Anz.)

= **Berlin,** 16. Decbr. [Zur Bildung des Reichsschatz-Amtes. — Hobrecht und Bismarck. — Das Gesetz über den Verkehr mit Nahrungsmitteln und die beabsichtigte Durchführung desselben. — Geh. Hofrath Schneider †.] Die endliche Organisation des Reichsschatzamtes läßt noch immer auf sich warten, obschon es auch in gut unterrichteteten Kreisen hieß, das Amt sollte am 1. Januar k. J. seine Thätigkeit beginnen. Wir können heute mit ziemlicher Bestimmtheit melden, daß auch die Frage nach dem zukünftigen Leiter des Schatzamtes auch jetzt noch nicht gelöst ist. Es bestätigt sich, daß mit dem General-Steuerdirector Fabricius Unterhandlungen wegen Uebernahme des Postens angeknüpft waren. Herr Fabricius soll denselben jedoch definitiv abgelehnt haben, da er sich zu großen Schwierigkeiten bezüglich handelspolitischen Principienfragen gegenübergestellt sah. Herr General-Director Fabricius führt bekanntlich jetzt den Vorsitz der Tabaksteuer-Enquête-Commission, eine Thätigkeit, die ihn jedenfalls noch auf Wochen hin in Anspruch nimmt. — Wie man hört wird sich der Finanzminister Hobrecht demnächst zu wichtigen finanziellen und wirthschaftlichen Berathungen zum Fürsten Bismarck begeben. In parlamentarischen Kreisen wären die Verhandlungen über den großen Finanz- und Steuerreformplan, der dem Reichstage unterbreitet werden soll, in lebhaftem Gange, jedoch hätten sich in der letzten Zeit erhebliche Differenzen in den Anschauungen der leitenden Personen ergeben, deren Ausgleich zu erledigen bleibt. Gerüchte, welche man über mögliche Consequenzen dieser Verhandlungen colportirt, seien im Vorübergehen erwähnt, sie scheinen vorläufig noch ziemlich unbegründet. — Das gestern erwähnte Gesetz über den Verkehr mit Nahrungsmitteln ꝛc. legt bekanntlich den Beamten der Gesundheitspolizei eine ziemlich weit gehende Controlbefugniß bei, bezüglich deren man Anstände zu besorgen hat. Die Motive verbreiten sich über diese Bestimmung wie folgt: „Die Beamten der Gesundheits-Polizei können eine wirksame Controle über die zum Verkauf bestimmten Nahrungsmittel, Genußmittel und Gebrauchsgegenstände nicht ausüben, wenn ihnen nicht das Recht beigelegt wird, zu denselben zu gelangen und sich in so weit in deren Besitz zu setzen, als es zur Ausübung einer wirklichen Controle erforderlich ist. Dabei geht das Gesetz von der selbstverständlichen Auffassung aus, daß neben diesem Recht der Controle das Recht der Polizeibehörden, unter Beobachtung der betreffenden strafprozessualischen Vorschriften, eine Beschlagnahme oder Durchsuchung (Haussuchung) vorzunehmen, falls der Verdacht einer strafbaren Handlung vorliegt, von den hier gegebenen Bestimmungen völlig unberührt bestehen bleibt. Denn auf dem von diesem Gesetz behandelten Gebiet kommt es darauf an, den Organen der Gesundheits-Polizei ganz allgemein und abgesehen von dem Vorhandensein des Verdachts eines strafrechtlich zu ahndenden Thatbestandes die Möglichkeit einer controlirenden Einwirkung zu geben. Zu diesem Zweck muß ihnen unbedenklich das Recht des Eintritts in die zum Feilhalten bestimmten Räumlichkeiten gewährt sein. Was die Zeit, für welche dieses Recht gegeben wird, anlangt, so soll der Eintritt nur in der üblichen Geschäftszeit oder so lange die Räume dem Publikum geöffnet sind, verlangt werden können. Die Grenzen der üblichen Geschäftszeit lassen sich im Gesetze nicht bestimmen; sie sind auch nicht etwa nach allgemeinen Ortsgewohnheiten, ebenso wenig nach der in dem betreffenden Geschäftszweige, sondern allein nach der in dem betreffenden concreten Geschäfte herrschenden Gewohnheit zu ziehen. Der nachgelassene Eintritt allein giebt jedoch dem Beamten noch nicht die Möglichkeii, die erforderliche Controle zu üben; er muß vielmehr auch das weitere Recht haben, so weit der Augenschein allein ihm ein sicheres Urtheil nicht gestattet, durch Entnehmen von Proben der in Rede stehenden Gegenstände der zuständigen Behörde die Unterlage für eine sachverständige Untersuchung zu schaffen. Hierfür hat das englische Gesetz von 1875 zum Vorbilde gedient; dasselbe giebt dieses Recht jedem Gesundheitsbeamten. Von den weiteren Vorschriften des englischen Gesetzes über die Zerlegung der Probe in mehrere Theile hat sich der Entwurf dagegen nur die eine angeeignet, daß ein Theil der Probe, amtlich verschlossen, auf Verlangen zurückzulassen ist, damit er eventuell mit dem der Untersuchung unterworfenen, falls dessen Identität bestritten oder zweifelhaft sein sollte, verglichen werden könne. Im Uebrigen wird das Nähere über das einzuschlagende Verfahren der Dienstanweisung überlassen werden dürfen. Auch eine Bezahlung der Probe mit dem üblichen Kaufpreise sieht der Entwurf vor, jedoch soll dieselbe nicht gleich bei der Entnahme derselben erfolgen. Uebrigens ist es selbstverständlich, daß, wenn in dem etwa darauf eingeleiteten Strafverfahren auf Einziehung des Gegenstandes erkannt wird, von einer Entschädigung nicht die Rede sein kann. Daß den Beamten der Gesundheitspolizei das Recht der Entnahme einer Probe auch in Betreff der Gegenstände zustehen soll, welche nicht in einem geschlossenen Verkaufslocal, sondern an öffentlichen Orten, auf Märkten, Plätzen, Straßen oder im Umherziehen feilgehalten werden, ergiebt sich als eine natürliche Folge des aufgestellten Grundsatzes." — Sehr lebhafte Theilnahme erregt der in dieser Nacht zu Potsdam erfolgte (bereits telegraphisch gemeldete) Tod des Vorlesers Sr. Majestät des Kaisers, Geheimen Hofraths L. Schneider. Derselbe, 1805 zu Berlin geboren, gehörte seit seinem 15. Jahre der Bühne an und war bis zu seinem Rücktritt Ausgang der vierziger Jahre als Komiker ein sehr beliebtes Mitglied des hiesigen königlichen Hoftheaters. Er hat sich als Verfasser von Lustspielen, durch Uebersetzungen französischer Lustspiele und Vaudevilles, später durch erzählende Schriften ꝛc. einen Namen gemacht. Er war schon bei Friedrich Wilhelm IV. als Vorleser thätig und versah diese Stelle auch bei Sr. Majestät dem Kaiser, den er auf allen seinen Reisen zu begleiten pflegte. Mit dem Verstorbenen stellte der Kaiser gewöhnlich den Wortlaut der Ansprachen fest, welche er bei feierlichen Anlässen gehalten hatte. Es war dies zuletzt bei dem Einzug des Kaisers in Berlin am 5. December und etliche Tage später nach dem Empfange der städtischen Behörden der Fall. Dies war Schneider's letzter Dienst. Schneider starb an einem Herzleiden. Plötzlicher Herzkrampf, der mehrere Stunden andauerte, hat Nachts ½1 Uhr seinem Leben ein Ende gemacht. Er hinterläßt eine Wittwe und eine verheirathete Tochter.

⊡ **Berlin,** 16. Dec. [Nachfolger Wrangels. — Verschärfung der Polizeivorschriften wegen Explosionsstoffen.] Mit Bestimmtheit erhält sich die Nachricht, daß Prinz Albrecht von Preußen binnen Kurzem das Commando des Gardecorps erhalten und seinen Wohnsitz wieder von Hannover nach Berlin verlegen werde. Daß Prinz August von Würtemberg für eine Armee-Inspection in Aussicht genommen sei, wird bestritten; viel wahrscheinlicher ist, daß er in Zukunft das Obercommando in den Marken definitiv erhalten wird, das er bis jetzt schon provisorisch bekleidet. In parlamentarischen Kreisen war man nach dem Tode des alten Wrangel fest überzeugt, daß diese reich dotirte Stelle fortan nicht wieder besetzt werden würde. — Die Luft ist mit Attentatenbesorgnissen geschwängert, und wenn schon, wie in Gleiwitz, Postbriefe losgehen, die mit explosiven Stoffen gefüllt sind, so ist es begreiflich, daß die Regierung Vorsichtsmaßregeln trifft. So hat der Handelsminister Maybach bereits ein Rescript erlassen, welches Erhebungen darüber anordnet, „ob und in welcher Beziehung Anlaß zur Ergänzung oder Verschärfung der über die Anfertigung explosiver Stoffe und den Verkehr mit denselben erlassenen polizeilichen und strafrechtlichen Vorschriften, sowie der Bestimmungen der Gewerbeordnung vorliege."

[Verbote auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878.] Die im Selbstverlag des Verfassers erschienene Schrift: „Die Behandlung der politischen Gefangenen in Bayern. Proceß Franz Rohleders. Zusammengestellt nach stenographischen Aufzeichnungen von Sigm. Politzer, Redacteur des „Zeitgeist"." München 1878. Die nicht periodische Druckschrift: „Protocoll über die Verhandlungen des Allgemeinen Deutschen socialdemokratischen Arbeitercongresses zu Eisenach am 7., 8. und 9. August 1869. Stenographisch niedergeschrieben von H. Roller in Berlin." Leipzig 1869. Die nicht periodische Druckschrift: „Declamator", Gedichtsammlung, zusammengestellt von Julius Vahlteich, 2. Heft, zweite Auflage, Chemnitz 1878, und verlegt in der Genossenschaftsbuchdruckerei zu Chemnitz. Die in Crimmitschau domicilirende „Gewerkschaft der Manufactur-, Fabrik- und Handarbeiter Deutschlands beiderlei Geschlechts." Der „Volksverein" zu Wittgensdorf. „Wer und was ist das „Volk"? von Karl Heinzen. Herausgegeben von dem Verein zur Verbreitung radicaler Prinzipien, Druck der „Freien Presse", Sandusky, Ohio, 1869." Die erste Auflage der nicht periodischen Druckschrift: „Capital und Arbeit" von Johann Most, erschienen „im Selbstverlage des Verfassers" und „in Commission bei der Expedition der „Chemnitzer Freien Presse". Die Mitgliedschaften der socialistischen Arbeiter-Partei Deutschlands in Freiburg und Lörrach.

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Cyclop", 4 Geschütze, Commandant Capt.-Lieut. v. Schuckmann I., hat am 20. October c. Nagasaki verlassen und ist am 23. desselben Monats in Shanghai eingetroffen.

Darmstadt, 16. Decbr. [Leichenbegängniß.] Zu der am Mittwoch stattfindenden Beisetzung der Frau Großherzogin werden der Prinz von Wales, Prinz Leopold von England, die Großherzöge von Baden und Mecklenburg und Prinz Christian von Schleswig-Holstein hier erwartet.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 13. Decbr. [Die Ernennung des Vice-Admirals Jaurès. — Schneefall.] Man bestätigt hier in gut unterrichteten Kreisen die Mittheilungen des Pariser „Times"-Correspondenten über die Umstände, welche die Ernennung des Vice-Admirals Jaurès zum französischen Gesandten in Madrid herbeigeführt haben. Die Nachricht von der Abberufung de Chandory's, der bei Alfons XII. besonders in Gunst stand, weil er bei den Vorbereitungen zur Vermählung des Königs mit der Prinzessin Mercedes thätig gewesen, scheint den jungen Monarchen wie eine persönliche Beleidigung getroffen zu haben. Er wollte nichts von der Ersetzung de Chandory's durch Horace de Choiseul hören, und wenn die Minister ihn von diesem Gegenstande unterhielten, brach er jedesmal das Gespräch ab. Das spanische Cabinet ließ hierauf durch den hiesigen Gesandten Marquis de Molins Herrn Waddington sagen, daß Horace de Choiseul keine persona grata am Madrider Hofe sein werde. Waddington antwortete, die französische Regierung befürchte hinter dieser Erklärung den Gedanken zu erkennen, daß ein Republikaner am Hofe von Madrid nicht freundlich aufgenommen werden könne, man dürfe aber von einer Republik nicht erwarten, daß sie sich durch einen royalistisch gesinnten Gesandten vertreten lassen werde. Diese Bemerkung scheint in Madrid Eindruck gemacht zu haben und man erwiderte sofort, die Einwendungen gegen die Ernennung Choiseul's seien ganz persönlicher Art und die spanische Regierung verlange sowenig die Ernennung eines Monarchisten, als sie selber einen Republikaner nach Paris schicken würde. Waddington brachte hierauf den Vice-Admiral Jaurès in Vorschlag und ließ zugleich erklären, daß er auf jeden Fall de Chandory sofort zurückberufen werde. Die spanische Regierung erklärte sich umgehend mit der Wahl Jaurès' einverstanden, den sie um so lieber angenommen zu haben scheint, als er eine militärische Uniform trägt. — Aus verschiedenen Theilen von Frankreich wird von starkem Schneefall gemeldet. Namentlich in Nantes ist letzte Nacht so viel Schnee gefallen, daß der Verkehr vollständig gehemmt ist. In Paris kommen die Eisenbahnzüge mit großen Verspätungen an.

⊙ **Paris,** 14. Decbr. [Aus dem Senat. — Zur Organisation des Truppentransports auf den Eisenbahnen. — Zur Nationallotterie. — Die Bestattung Roulands. — Schneefall.] Her Bocher gehört zu den Rednern, die finanzielle Fragen interessant zu behandeln wissen, und die Rechte des Senats war also sehr befriedigt davon, daß er in der gestrigen Sitzung das Wort zur Generaldebatte über das Budget ergriff. Sie konnte erwarten, daß er die schwache Rede, welche Chesnelong Tags zuvor gehalten, in Vergessenheit bringen werde, denn Chesnelong war wirklich, nach dem Urtheil seiner eigenen Freunde, an jenem Tage hinter seinen gewöhnlichen Leistungen zurückgeblieben. Wie es scheint, hat Bocher nur mit Widerstreben eingewilligt, an der Discussion theilzunehmen. Er hatte wahrscheinlich das Gefühl, daß ihm ein großer Erfolg nicht beschieden sein werde, und übrigens war er unwohl und konnte sich am Schlusse seiner Rede kaum mehr verständlich machen. Der Senat hörte von ihm nicht viel anderes, als eine Umschreibung der Chesnelong'schen Rede. Immer dieselben Klagen über die Vermehrung der Ausgaben und Einschränkung der Einnahmen, über das Finanzsystem der republikanischen Regierung, welche blos durch verkappte Anleihen das Gleichgewicht im Budget herstelle, immer dieselben Angriffe gegen die Budgetcommission, welche angeblich den Finanzminister so vollständig unterjocht hat, daß er keine eigene Meinung mehr zu haben wagt. Wie viele seiner Parteigenossen giebt sich Bocher als einen Bewunderer von Thiers' Finanzsystem zu erkennen, und die Autorität Thiers' hält er als ein Argument der heutigen Mehrheit entgegen. Sonderbares Argument im Munde von Leuten, die vor keiner Intrigue zurückgeschreckt sind, um Thiers zu sturzen. Zum Schluß machte Bocher ein Geständniß, welches die Rechte mit ziemlich verdrießlicher Miene aufnahm. Er wandte sich nämlich zu der Linken und beschwor sie, da sie künftig die Mehrheit im Senat haben werde, stets eine conservative Politik zu befolgen und namentlich nicht zu dulden, daß man dem Senat sein Recht entreiße, in Budgetsachen ein entscheidendes Wort mitzusprechen. Also auch Bocher macht sich kein Hehl daraus, daß die Wahlen vom 5. Januar nicht zum Vortheil seiner Partei ausfallen werden. Im Gegensatz zu diesem Redner war der nun folgende, der Finanzminister Léon Say, besonders glücklich aufgelegt, und er wies in seiner gut launigen Antwort die Kritik Bocher's und Chesnelong's unter großem Beifall der Linken zurück, indem er auseinandersetzte, wie die Erhöhung der Ausgaben durch die Ereignisse ganz unvermeidlich geworden, wie es eine offenbare Entstellung der Thatsachen, wenn man von verkappten Anlehen spricht; wie die finanzielle Leistungsfähigkeit des Landes und sein Credit in beständiger Zunahme begriffen, so daß heute der Credit Frankreichs sich demjenigen Englands nähere, und wie von Seiten der Regierung ein Mißbrauch der nationalen Hilfsmittel nicht zu befürchten stehe, da ja die Landesvertretung vollständig in der Lage, die Verwendung derselben zu controliren. Die Generaldebatte wurde darauf geschlossen. Die Specialdiscussion wird wahrscheinlich bis Donnerstag dauern, da die Rechte für jedes einzelne Budgetcapitel einen Redner bezeichnet hat, der ihre Beschwerden im Einzelnen motiviren soll. — Die „République française" läßt sich heute über eine wichtige Reform im Heereswesen vernehmen, nämlich über die Organisation des Truppen-Transports auf den Eisenbahnen. „Im Jahre 1859, im italienischen Kriege benutzte man zum ersten Male die Eisenbahnen zum Transporte der Truppen und des Heeresmaterials sowohl bei der Mobilisirung und der Concentrirung der Truppen, als während der Dauer der Kriegsoperationen. Dieses Experiment hatte ein befriedigendes Resultat geliefert; jedoch hatte es bewiesen, daß es eines gründlichen Reglements bedürfte, um aus diesem Transportmittel ein strategisches Hilfsmittel von wirklicher Zuverlässigkeit zu machen. Gleichwohl wurde kein solches Reglement abgefaßt bis zum Jahre 1870, selbst nach den außerordentlichen Vortheilen, welche Preußen in dem Kriege gegen Oesterreich dadurch errungen hatte, daß es sich der Eisenbahnen in regelmäßiger und methodischer Weise bediente, um seine Truppen schnell auf der sächsischen und böhmischen Grenze zu concentriren. Die Ergebnisse von 1866 hätten die französischen Militärs aufklären müssen, aber man trug ihnen in Frankreich keine Rechnung. Es bedurfte der Lection von 1870, um uns zur Annahme eines Systems zu zwingen, welches mit den Gebräuchen des heutigen Krieges im Einklange stand. Gegenwärtig ist die militärische Benützung der Eisenbahnen vollständig organisirt. Sie ist vorbereitet worden und sie wird geleitet und überwacht durch eine Commission, die beständig unter der Aufsicht des Kriegsministers fungirt. Man unterscheidet den Transport diesseits der Operationsbase und den Transport jenseits derselben. Die Ausführung des Mobilisirungsplanes bildet den Hauptheil des Transports bis zur Operationsbase. Sie steht unter der Leitung einer Commission, welche aus 9 Generälen und höheren Offizieren, zwei Beamten des Arbeitsministeriums und zwei Vertretern der Eisenbahnen besteht. Diese Commission wird unterstützt durch Ausschüsse, welche auf jeder der großen Eisenbahnlinien die Ausführung der Transportbefehle überwachen. Jede dieser Untercommissionen besteht aus einem höheren Offizier und einem hören Beamten der betreffenden Eisenbahn. Es giebt ihrer sechs und sie haben unter sich so viele Etappen-Commissionen als für nöthig befunden werden. Was das ausführende Personal angeht, so besteht es unter dem ausschließlich militärischen Gesichtspunkte aus 4 Compagnien militärischer Eisenbahn-Arbeiter, die dem Genie angehören werden und 8 Sectionen Feldeisenbahn-Arbeiter, die aus Beamten und Bediensteten der verschiedenen Linien bestehen. Der Dienst dieses ganzen Personals ist durch

eine Reihe von besonderen Reglements geordnet worden. — Im Industriepalast der Champs Elysées arbeitet man unausgesetzt mit großer Rührigkeit an der Aufstellung der Gewinnloose für die große Nationallotterie. Die dadurch hergestellte Ausstellung im Kleinen wird aber schwerlich vor dem 5. Januar eröffnet werden können und die Ziehung dürfte nicht vor dem Februar beginnen. Auf dem Platze vor der Börse wird noch immer ein starker Handel mit den Loosen zur Nationallotterie getrieben, aber die Preise derselben sind schon bedeutend herabgegangen, und man kann heute das Loos um 1 Fr. 25 bis 1 Fr. 35 kaufen. Ueberdies sind die Händler gegenwärtig sehr ausdringlich und bieten ohne Scheu ihre Waare den Vorübergehenden an, während sie früher von einem dichten Knäuel von Kaufslustigen umstanden wurden. — Der neue französische Gesandte, Vice-Admiral Jaurès, wird erst in der zweiten Hälfte des Januars von seinem Posten Besitz nehmen. — Der Bankgouverneur Rouland ist heute unter großer Betheiligung bestattet worden. Die Regierung war durch die Minister de Marcère und Waddington vertreten. — Seit gestern Abend ist auch in Paris viel Schnee gefallen und der Straßenverkehr ist dadurch außerordentlich erschwert. Die Nachrichten aus allen Departements melden von bedeutenden Verkehrsstörungen auf allen Eisenbahnen.

Rußland.

⩳ **St. Petersburg**, 12. Decbr. [Definitiver Friede mit der Türkei. — Der Amu Darja.] Nach den Friedensworten, welche der Kaiser Alexander II. gesprochen, nach der Hoffnung, welche er geäußert, den Definitiv-Frieden mit der Türkei bald unterzeichnet zu sehen, ist für uns Russen die ganze Kriegs-Aera beendet. Was auf Rechnung irgend welcher Chauvinisten gesetzt wird, hat, soweit das Rußland angeht, überhaupt gar keine Bedeutung. In Rußland hat das Wort des Kaisers die Politik zu bestimmen, und solche Nothlagen, wie sie vor dem Kriege eingetreten waren, wären jetzt nicht zu erwarten, wo Aussicht vorhanden ist, daß nicht blos von uns, sondern von allen Interessenten die endliche Ausführung des Berliner Tractats bevorsteht. Es kommt ja bei der Türkei darauf an, daß sie es endlich begreift, wie eine Nichtausführung der Verträge für sie selbst das Schlimmste ist, was es geben könnte. Hätte die Türkei das früher beachtet, so wäre es zum Kriege gar nicht, überhaupt nicht einmal zu Verwickelungen gekommen. Die englischen Rathschläge aber und die Regierungsthätigkeit Midhat Pascha's haben die Pforte in dem vertragswidrigen Verhalten bestärkt und somit hat man es ihrem beiderseitigen Einflusse allein es zuzuschreiben, daß die Dinge zum russisch-türkischen Kriege und zu der furchtbaren Katastrophe für die Pforte geführt haben. Vor seiner Absetzung hatte der verstorbene Sultan Abdul Aziz es gesagt, er werde das Berliner Memorandum annehmen und damit alle Verwickelung beseitigen. Diese Worte wurden das Signal seiner Absetzung, weil er das Memorandum nach dem Willen Englands und Midhat's nicht annehmen sollte. Ebenso hat Midhat Pascha die Conferenz von Konstantinopel trotzig abgefertigt, und damit über sein Land diejenige Katastrophe heraufbeschworen, welche England allerdings Cypern verschaffte, aber der Türkei viel schlimmere Dinge zugezogen, als die Vorschläge des Berliner Memorandums oder die Beschlüsse der Konstantinopeler Conferenz. Also hat die Pforte aus ihren nächstliegenden Erfahrungen Beweise genug, wessen Rathschläge ihr verhängnißvoll werden, wenn sie sich ihnen ganz überläßt. Auf der andern Seite hat sie lernen können, wie die Dinge in der Türkei wirklich liegen, d. h. daß friedliches und loyales Verhalten ihr am heilsamsten ist, jedes entgegengesetzte Verhalten ganz andere Dinge nach sich zieht, als die Kräftigung des osmanischen Reiches. — Die Frage mit dem Durchbruch des Amu Darja und seinen etwaigen Folgen ist noch immer als eine offene zu betrachten. Es ist jedenfalls voreilig, an den Durchbruch weitgehende Erwartungen zu knüpfen, als wenn das Problem der Verbindung zwischen dem Kaspischen Meere und dem Aralsee schon gelöst wäre. Aber ebenso ist es unbegründet, nach den Erklärungen des Prof. Kiepert in der „Nat.-Ztg." die Frage dieser Verbindung für unlösbar zu erklären. Dem Professor Kiepert lagen die Resultate der Forschungen Stebnitzky's vor. Diese haben aber zwei gewichtige Inconvenienzen: 1) sind die Forschungen Stebnitzky's in den Jahren 1870—72 veranstaltet worden, d. h. zu einer Zeit, wo wegen der politischen Lage auch nicht die entfernteste Möglichkeit vorhanden war, solche Forschungen ausgiebig zu betreiben; 2) Erstrecken sich diese Forschungen höchstens 300 Werst westwärts vom Kaspischen Meere, während der Professor Kiepert zu meinen scheint, sie seien über die ganze Strecke zwischen dem Kaspischen Meere und dem Aralsee gegangen, welche 7—800 Werst beträgt. Seitdem Rußland China bewältigt und jene Gegenden der Erforschungen überhaupt zugänglich gemacht, hat (im Jahre 1874) eine gelehrte Expedition den alten Oxuslauf untersuchen sollen — es kam jedoch nicht dazu. Bei uns ist man in der Sache ziemlich indolent gewesen, bis der Durchbruch beim Fort Bend uns auf den alten Oxuslauf gewaltsam aufmerksam gemacht. Daher ist nun auf eine Expedition zu hoffen, welche endlich wirkliche, praktische Anhaltpunkte bietet, statt der bisher beliebten theoretischen Conclusionen, welche viel Gelehrsamkeit und Tinte gekostet, die Frage aber offen gelassen haben. Von älteren Forschern behauptet Lenz, daß der Amu Darja seit 900 Jahren, Zimmermann aber, daß er seit 300 Jahren nicht mehr in das Kaspische Meer sich ergießt; Andere bezweifelten überhaupt, ob der Amu Darja sich je in das Kaspische Meer ergossen. In Rußland war man geneigt, der ungünstigsten Auslegung zu glauben; die neuerdings angeordnete Expedition erst vermag Licht in die Sache zu bringen.

Osmanisches Reich.

M. **Pera**, 10. Dec. [Kher-ed-din und Savfet. — Stimmen der Presse. — Aus dem Palais.] Wie üblich hat auch Khir-id-din Pascha, der neue Großvezir, einer hervorragenden Persönlichkeit der Hauptstadt, dem armenischen Patriarchen Narsis, die Grundsätze entwickelt, welche von nun ab in der inneren Politik maßgebend sein sollen. So haben es seine Vorgänger gehalten und so werden es auch seine Nachfolger thun. Die türkische und armenische Presse beeilt sich anzuerkennen, daß die Worte, welche Kher-ed-din Pascha an den Patriarchen richtete, mit Hoffnungen für die Zukunft erfüllen. Mein Gott, wie wenig genügt für die Türken, um mit Hoffnung erfüllt zu werden! Es hat ein neuer Act der Tragicomödie begonnen, als deren Schlußtableau bei bengalischer Beleuchtung die reformirte Türkei erscheinen soll; manch Jährchen schon dauert das Drama und im Augenblick erscheint das Ende ferner denn je; das Publicum ist zufrieden, jeder neue Act wird mit stürmischen Applaus begrüßt, der erst nach dem Fallen des Vorhanges regelmäßig sich in ebenso stürmisches Zischen verwandelt. Auch Savfet Pascha bleibt es nicht erspart von denen, die ihn früher in den Himmel erhoben haben, um hinab in den Schmutz gezerrt zu werden. Anklagen und Klatschereien haben hier das Licht der Welt erblickt, die Savfet Pascha zum Schwachkopf oder Betrüger stempeln sollen. Und doch weiß jeder Mensch in Konstantinopel, daß gerade Savfet Pascha aus anderem Holze geschnitten war, als die duftende Guirlande seiner Vorgänger. Er besaß außer einem selbst für den Muselman ungewöhnlichen Maaß von Geduld, auch eine gewisse Selbstverleugnung, die denn doch eine zu seltene Tugend ist, um ihren Träger plötzlich bei Seite zu werfen. Savfet Pascha's bekannte Grundsätze der äußeren Politik: Verständigung mit den Griechen, Verständigung mit Oesterreich, um beider Mitwirkung zu gewinnen, gegen die Penslavisten sich zu halten. Betreffs Kleinasien und England mäßige Zugeständnisse, ohne sich der Souveränität zu Gunsten Englands zu entäußern, — diese Grundsätze einer überlegten Politik, die trotzdem so einfach ist, daß sie sich naturgemäß aufdrängen sollte, die werden stets die Richtschnur der Entschleßungen des Sultans bleiben müssen, will er nicht den Vorwurf auf sich laden, er selbst habe wacker zu dem Verderben seines Reiches mitgearbeitet. Kher-ed-din Pascha ist jetzt ein Mann der höchsten Tugend, alle Blätter sind seines Lobes voll. Das stimmt schlecht zu der Meinung, die sich immer allgemeiner festsetzte, als man Zeit gehabt hatte, das im August im Sternen-Palast aufgehende Gestirn durch blaue Gläser zu beobachten. Damals hieß es: Schmeichler, Intrigant, feiner Uhrmacher, höchst gefährlich. Nur ein türkisches Winkelblatt, der sich zum Sprecher der Alttürken gemacht hat, erkannte damals in dem Tunesen den Propheten. Heute herrscht rührende Einigkeit aller Stimmen der Presse, blitzt hier und da einem wagehalsigen Redacteur in Pera etwas aus der Feder, das nicht ganz in den Accord paßt, so beeilt er sich durch „allerlei Brimborium" und mit der ganzen Furcht von dem neuen Besen das Geschehene wieder gut zu machen und liegt endlich mit einem salto mortale dem neuen Großvezir zu Füßen. Das Volk und namentlich die Gebildeteren scheinen diese Gefühle der Presse ebensowenig zu theilen, wie ihre Redacteure. Es ist etwas im Werke, Verhaftungen im Palais sind an der Tagesordnung. Ob in der That der Ex-Sultan Murad und seine Damen die Fäden knüpfen, wird wohl nie constatirt werden können. Positiv sicher ist es, daß Murad so vernünftig ist, wie ein Sultan und Besitzer eines Harems von einigen 50 Weibern nur sein kann. Er ist ein leidenschaftlicher Freund von Musik, und die Geneigtheit, die er dem Chef der Musik des Palais, Nedschib P. bezeigte, mag vielleicht die Ursache gewesen sein, daß dieser gestern wegen „politischer Verbrechen" hinter Schloß und Riegel wanderte. Man erzählt sich in Pera, daß die Fußtapfen der ersten émigrants-conspirateurs polnischer Abkunft auch in dieser Verschwörung mit Musik nicht gefehlt haben.

Provinzial-Zeitung.

A. F. **Breslau**, 16. Decbr. [Handwerkerverein.] In der gestern vollzogenen Vorstandswahl pro 1879, an welcher sich die neugewählten Repräsentanten des Vereins fast vollzählig betheiligten, wurden die beiden bisherigen Vorsitzenden, Ingenieur Nippert und Bildhauer Gust. Lindner mit überwiegender Mehrheit der Stimmen wiedergewählt. Als Vorstandsmitglieder gingen aus der Wahl hervor die Herren: Adolf Freyhan, Zeichenlehrer v. Kornatzky, Maler Ulitz, Stations-Einnehmer Krawutschke, Musiklehrer Busse, Königl. Werkmeister Dieterle, Cantor Lichner, Gerbermeister Fritsch, Stellmacher Haase, Uhrmacher Jander, Hauptkassenrendant Biagosch und Tischler Kühnel. — Nach beendeter Wahl schritt die Versammlung noch zur Constituirung der verschiedenen Commissionen.

—d. **Breslau**, 16. Dec. [Alpen-Verein.] Die Breslauer Section des deutsch-österreichischen Alpen-Vereins hielt am Sonnabend Abend im Café restaurant unter Vorsitz des Geh. Rath Professor Dr. Neumann ihre diesjährige Generalversammlung ab. — Die vom Cassirec Herrn Robert Landsberg vorgetragene Jahresrechnung ergab von 73 Mitgliedern eine Jahreseinnahme von 876 M., wovon die Hälfte mit 438 M. an den Central-Ausschuß abgeführt worden sind. Für Buchbinder-Arbeiten, Regiekosten, Inserate und Porti sind 199,90 M. verausgabt, so daß ein Bestand von 238,10 M. zur Verfügung des Vereins für spätere Unternehmungen in den Alpen reservirt bleibt. Diese Rechnung wurde von drei Revisoren geprüft, für richtig befunden und von der Versammlung decharгirt. Die Einnahmen pro 1879 werden auf 840 Mark, für die Section also 420 Mark veranschlagt Nach Abzug von 200 M. für Inserate ꝛc. und 60 M. zu Bibliothekzwecken, würden dem Verein voraussichtlich noch 160 M. zu späteren Unternehmungen verbleiben. Die Versammlung genehmigt den Etat. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Erster Vorsitzender: Geh. Rath. Professor Dr. Neumann; zweiter Vorsitzender: Professor Dr. von Lasaulx; erster Schriftführer Professor Dr. Dorn; zweiter Schriftführer: Stadtgerichtsrath Siegert; Bibliothekar: Prof. Dr. Partsch; Cassirer: Herr Robert Landsberg; Beisitzer: die Herren: Dr. Thalheim, Dr. Dyrenfurth und Köhler. Der auf der Tagesordnung stehende Vortrag des Professor Dr. Partsch „aus dem Engadin" mußte aus localen Ursachen vertagt werden.

□ **Breslau**, 16. Dec. [Humboldt-Verein für Volksbildung.] Trotz der Nähe des Weihnachtsfestes hatte sich zu dem gestrigen Sonntags-Vortrage des Humboldt-Vereins wieder ein sehr zahlreiches Auditorium eingestellt. Der Prosector am anatomischen Institut, Herr Dr. Gust. Born sprach über „mimischen Gesichtsausdruck." Der höchst interessante, lebhafte Vortrag reihte sich in würdiger Weise den geistvollen, gediegenen Vorträgen an, welche in diesem Winter im Humboldt-Verein bereits gehalten worden sind, und fesselte die Aufmerksamkeit der Zuhörer, obwohl er nahezu 1½ Stunden dauerte, bis zuletzt. Die Versammlung dankte für den schönen, anregenden Vortrag durch lebhaften Beifall.

—d. **Breslau**, 17. Decbr. [Der akademische Gesangverein „Leopoldina"] veranstaltet Donnerstag, den 19. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im Breslauer Concerthause (ehemals Springer) eine musikalische Soirée. Das Programm enthält Chorgesänge, Soloquartetts, Soli's, sowie Vorträge auf dem Flügel und auf der Violine. Der Opernsänger Rieger (als „alter Herr"), so wie der Musiklehrer und Concertsänger H. Ruffer (als Ehrenmitglied) haben ihre freundliche Mitwirkung zugesagt.

Δ **Schweidnitz**, 15. Dec. [Wahlbestätigung. — Stadtverordneten-Collegium. — Standesamt. — Schul-Loale. — Wohlthätigkeit. — Bürgerverein.] Die von den Stadtverordneten vollzogene Wiederwahl resp. Neuwahl der unbesoldeten Stadträthe Kaufmann Selter, Kaufmann Kestermann, Kreis-Secretär a. D. Schröter und Apothekenbesitzer Bando ist von der Regierung zu Breslau bestätigt worden. Die Einführung derselben in ihr Amt wird in der ersten Sitzung des neuen Jahres vollzogen werden. — Da die Ergänzunzungswahlen der Stadtverordneten erst wieder gegen das Ende des nächsten Jahres vollzogen werden, so tritt die Versammlung mit einer dreifachen Vacanz in das neue Jahr ein, da der Justizrath Koch im Laufe dieses Jahres durch den Tod ausgeschieden ist und die beiden Stadtverordneten Particulier Musenberg und Hof-Apothekenbesitzer Bando ihr Mandat am Ende dieses Jahres niederlegen, weil ersterer zum Rendanten der städtischen Sparkasse, letzterer als Mitglied in den Magistrat gewählt worden ist. — Die Stadtverordneten hatten in einer der letzten Sitzungen den Antrag gestellt, das Standesamt, welches bisher in einem Privatgebäude eingemiethet gewesen, nach dem Rathhause zu verlegen, und zwar in die Räume, in welchen sich früher die Rathhaus-Capelle und nach deren Aufhebung in den letzten drei Jahrzehnten die städtische Kanzlei befunden hat. Der Magistrat hat dem Antrage zugestimmt, obwohl er besorgte, daß manche Unzuträglichkeiten sich daraus ergeben dürften. Die für die innere Einrichtung nöthigen Geldmittel haben die Stadtverordneten in der letzten Sitzung bewilligt. — In derselben Sitzung wurde die Offerte, für den jährlichen Miethszins von 300 M. die erforderlichen Räume für 2 neue Klassenzimmer der kath. Volksschule für Mädchen in dem früheren Ursulinerinnenkloster zu erwerben, angenommen. — Aus der dramatischen Vorstellung, welche am 7. d. M. im hiesigen für diesen Zweck unentgeltlich bewilligten Stadttheater von Dilettanten gegeben worden, ist der Ertrag von 735 Mark erzielt worden, welcher für die Förderung der Zwecke des vaterländischen Frauenvereins und der Kleinkinder-Bewahranstalt verwendet werden soll. Auf allgemeinen Wunsch haben sich die Darsteller in dankenswerther Weise bereit finden lassen, die dramatische Vorstellung sammt den lebenden Bildern, welche sich an dieselbe gereiht haben, im Interesse der von den Diakonissen und den grauen Schwestern in unserer Stadt besorgten Krankenpflege am 18. d. M. zu wiederholen. — Im hiesigen Bürgerverein, der bekanntlich nächst dem in Breslau bestehenden Bezirksvereine der älteste in der Provinz ist, wurde in der letzten Sitzung die Frage wegen Begründung eines Vereins erörtert, welcher die Aufgabe verfolgen soll, der in unserer Stadt, namentlich im Bereiche der Vorstadt, so sehr überhand nehmenden Bettelei zu steuern.

J. P. **Aus der Grafschaft Glatz**, 15. December. [Verschiedenes.] Wegen Frankirung der abzusendenden Correspondenzen hat bekanntlich eine große Anzahl Städte sich dahin geeinigt, daß in allen Fällen die absendende Behörde das Porto zu tragen habe. Dieser Vereinbarung sind nun auch Magistrat und Stadtverordnete zu Glatz mit der Maßgabe beigetreten, daß auch an diejenigen Stadtgemeinden, welche der Vereinbarung noch nicht beigetreten sind, frankirt geschrieben, dagegen solchen Landgemeinden, welche ihre Correspondenzen unfrankirt einsenden, auch unfrankirt geantwortet werden soll. — Beim Beginn der letzten Stadtverordneten-Sitzung in Glatz wurde auf Anordnung des Herrn Bürgermeister Schüler dem Vertreter der Presse zur bequemeren Notirung der Verhandlungen ein Tisch nebst Stuhl, sowie auch ein Licht bereit gestellt, was wir rühmend und dankend anerkennen müssen. — In derselben Sitzung wurde eine Commission zur Vorbereitung der Vorlagen über die Ausführung des Stadterweiterungsplanes gewählt, und zwar seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Schüler, Beigeordnete Hauptmann a. D. Schenck und Stadtrath Schößler, und seitens der Stadtverordneten die Herren Professor Dr. Wittiber, Kaufmann Schliemann und Zimmermeister Nentwig. — Im künftigen Jahre wird die erste Sitzungsperiode des Glatzer Schwurgerichts für die Kreise Glatz, Habelschwerdt, Neurode, Frankenstein und Münsterberg Montag, den 13. Januar, beginnen.

⊙ **Habelschwerdt**, 15. Dec. [Communales. — Bienenzüchter-Verein.] Die Regierung zu Breslau hat nunmehr das Gesuch des hiesigen Magistrats, aus der städtischen Sparkasse ein Darlehn von 100,000 Mark (hauptsächlich zur Deckung der Kosten für die neue Wasserleitung erforderlich) aufzunehmen, unter der Bedingung genehmigt, daß außer den Gebäuden, Grundstücken und Ländereien, welche in der von der Regierung geforderten und vom Magistrat aufgestellten Nachweisung des Vermögensstandes der Stadtcommune als Pfandobjecte aufgeführt sind, auch der städtische Forst, der bei einer Größe von über 6900 Morgen einen Werth von ca. 750,000 Mark repräsentirt, mit verpfändet, und daß die Amortisationsfrist nicht auf die Zeit von 105 Jahren, sondern nur auf 40 Jahre ausgedehnt werde. Es ist hiernach zunächst die Aufstellung eines neuen, höhere Zahlungsquoten nachweisenden Amortisationsplanes erforderlich. — In der heut hierselbst stattgefundenen Versammlung des Habelschwerdter Bienenzüchter-Vereins, an der sich ca. 30 Mitglieder betheiligten, wurde zunächst vom Vereins-Rendanten, Buchhalter Exner-Schönfeld die Jahresrechnung pro 1878 vorgetragen. Hiernach betrug die Einnahme bei der im Sommer d. J. hierselbst veranstalteten bienenwirthschaftlichen Ausstellung 1404,17 M., die Ausgabe 1273,04 M., so daß ein Bestand von 131,13 M. verblieb. Die laufende Jahres-Einnahme betrug 173,45 M., die laufende Ausgabe 59,30 M. und der Bestand 114,15 M. Hierauf wurde beschlossen, einen Theil des Vereinsvermögens zum Ankauf von vier Edel-Königinnen zum Zweck der Veredelung der hiesigen Bienenvölker zu verwenden und zwei derselben von Dzierzon in Karlsmarkt, zwei von C. Weygandt in Eschbach zu beziehen. Ueber die einzelnen Orte der Unterbringung wie überhaupt über die Art und Weise der Ausführung dieser Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung Beschluß gefaßt werden. Bei der hierauf stattgefundenen Vorstandswahl wurde Herr Bauergutsbesitzer R. Schneider-Altwaltersdorf zum Vorsitzenden gewählt. Der Verein zählt gegenwärtig 77 Mitglieder.

△ **Baumgarten** bei Ohlau, 14. Decbr. [Kreis-Rettungshaus.] Das im Jahre 1872 für den Kreis Ohlau in diesem Dorfe gestiftete Rettungshaus enthält gegenwärtig 47 Zöglinge, 25 Knaben und 22 Mädchen, beiden Confessionen ziemlich zu gleichen Theilen angehörend. Die innere Leitung dieser Anstalt, welche anfangs 18 Kinder zählte, befindet sich in den Händen von Diakonissinnen aus dem Mutterhause Bethanien in Breslau, und sind die bis jetzt erzielten Erfolge in jeder Hinsicht erfreuliche. Bereits konnten 10 Zöglinge nach erfolgter Confirmation aus der Anstalt entlassen werden, und ihre seitherige Führung auch außerhalb der Anstalt berechtige zu der Hoffnung, sie zu brauchbaren Menschen heranwachsen zu sehen. Die Knaben wurden sämmtlich bei tüchtigen Handwerksmeistern in die Lehre gegeben und während der Lehrzeit, die einer von ihnen bereits beendet hat, in väterlicher Weise überwacht.

D—l. **Brieg**, 16. Decbr. [Zur Tageschronik.] In der vergangenen Woche wurde der Bahnwärter Fuhrmann aus Paulau nächtlicher Weile von einem Eisenbahnzuge überfahren. Der Verunglückte ist jedenfalls vom Zuge überrascht worden, während er mit Schneeschippen auf seiner Strecke beschäftigt war, denn Mütze und Schippe fand man in der Nähe seiner Bude auf der Strecke, während der zu einer unförmlichen Masse zusammengequetschte Leichnam etwa ¼ Meile weiter aufgefunden wurde. So weit war derselbe also von der Locomotive fortgeschleift worden. Ein Bein hat die Maschine sogar bis Lossen, d. i. fast eine Meile weit, mitgenommen. Der in Erfüllung seines Berufs um's Leben Gekommene hinterläßt eine Wittwe mit 2 Kindern, von denen das eine zum Unglück noch taubstumm ist. — Der hiesige Vincenzverein hat im verflossenen Vereinsjahre gegen 2000 M. an hilfsbedürftige Arme vertheilt. — Gestern hielt in der Section für Volksbildung vor einem äußerst zahlreichen Zuhörerkreise Herr Professor Hartmann-Schmidt aus Breslau einen mit Experimenten verbundenen Vortrag über „Das unsichtbare Licht". — Vorgestern fand unter Mitwirkung des Herrn A. Seidelmann aus Breslau und der hiesigen Regimentscapelle und unter Leitung des Herrn Cantor Jung ein Concert unserer Singakademie statt, in welchem der 43. Psalm von Mendelssohn, „Erlkönigs Tochter" von Gade und „Schön Ellen" von M. Bruch in ausgezeichneter Weise zur Aufführung gelangten. Die Solopartien waren durch Herrn Seidelmann und die Damen Kurts und Rosenthal von hier würdig vertreten.

—r. **Namslau**, 14. Decbr. [Postalisches.] Von mehreren Seiten wird Referent auf einen Uebelstand aufmerksam gemacht, dessen Beseitigung dringend gewünscht wird. Bei dem Neubau des hiesigen Postamtes ist zwar auf einem genügend geschützten Raum für das zur Post kommende Publikum, nicht aber auch auf eine Erweiterung der Annahme- und Ausgabestelle Bedacht genommen worden, und Annahme und Ausgabe findet nach wie vor an einem gemeinsamen Schalter und durch einen und denselben Beamten statt. An Wochentagen mag ein schnell expedirender Beamter allenfalls genügen, um neben der Ausgabe auch die verschiedenartigsten Annahmegeschäfte zu besorgen und es darf dem hiesigen Publikum nachgerühmt werden, daß es billige Rücksichten nimmt, wenn durch ein Aufgeben von mehreren Geldsendungen durch eine Person die später Kommenden warten müssen und vor dem Schalter eine augenblickliche Stauung entsteht. Anders verhält sich die Sache aber an Sonntagen. Im Winter ist das Postamt nur von 8 bis 9 Uhr geöffnet. Während dieser einen Stunde hat der am Schalter befindliche Beamte nicht nur die nöthige Sortirung der von Creuzburg, Reichthal, Carlsruhe und Breslau eingegangenen Briefe, Zeitungen u. s. w., sondern auch deren Ausgabe an das Publikum zu besorgen. Gerade Sonntags ist der Zeitungsverkehr ein fast doppelt so starker, als an Wochentagen und es gehört thatsächlich ein ganz tüchtiger Beamter dazu, wenn das abholende Publikum, darunter die ländlichen Boten mit ihren verschließbaren Brieftaschen abgefertigt werden sollen. Der hier beschäftigte Beamte hat aber zum Ueberfluß auch noch Depeschen anzunehmen und Passagierbillets zu den Fahrpostgelegenheiten nach Reichthal und Carlsruhe auszustellen. Alle diese Geschäfte müssen mit der gehörigen Sorgfalt binnen einer einzigen Stunde abgewickelt werden. Derselbe betreffende Beamte wird aber trotz aller Mühe außer Stande sein, in dieser einen Stunde auch noch Geldsendungen, sowie Postpacket-Adressen entgegenzunehmen. Hierdurch ist an den Sonntagen Vormittag eine jede Annahme von dergleichen Postsendungen völlig ausgeschlossen und deren Adsender müssen damit bis Nachmittag 5 Uhr warten, wo die Post wieder geöffnet wird. Im Interesse des correspondirenden Publikums liegt es daher, daß wenigstens an den Sonntagen die Annahme und die Ausgabe der Postsachen an verschiedenen Schaltern stattfände.

—r. **Ujest**, 15. Decbr. [Abschiedsfest.] Zu Ehren des zum 1. Jan. a. seq. von hier nach Proskau versetzten Cantors und Lehrers Herrn Preußner fand gestern in Dachnowski's Hotel ein Abschieds-Abendbrodt statt, zu dem sich einige 40 Personen eingefunden hatten; es galt ja einem Ehrenmanne, der länger als ¼ Jahrhundert seine Kräfte und Thätigkeit unermüdlich der Kirche und Schule unserer Stadt gewidmet, Beweise der Hochachtung und Dankbarkeit zu zollen.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

....r. **Poln.-Lissa**, 15. Decbr. [Zur Tageschronik.] Heute wurde der plötzlich in der Blüthe seiner Jahre verstorbene Spediteur Heinrich Weil zu Grabe getragen; mit ihm ist ein Mann von echten Bürgertugenden, hoher Rechtschaffenheit und allgemeiner Beliebtheit aus der Welt geschieden. Bei allen Parteien und Religionsgenossenschaften gleich geliebt und geachtet, zeigte der große Leichenzug von der allgemeinen Achtung, deren sich der Hingeschiedene zu erfreuen hatte. — Unsere Bürgermeisterfrage ist noch in der Schwebe; die städtischen Vertreter beobachten über die Entwickelung dieser für unser Gemeindeleben so wichtigen Frage ein tiefes Schweigen. Was hierüber in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, beruht nur auf Conjecturen. Hoffen wir den baldigen Abschluß dieser Angelegenheit, deren Dringlichkeit

andererseits von Niemandem geleugnet wird. — Die hiesigen Materialwaaren-Händler haben sich ihrer Mehrzahl nach gemeinschaftlich verpflichtet, die Weihnachtsgeschenke fortan nicht mehr zu gewähren; die Neuerung erfreut sich allgemeiner Anerkennung und verdient sicherlich allerorten Nachahmung.

Handel, Industrie ꝛc.

Statistik
des Kohlenbergbaues im Oberbergamtsbezirk Breslau für das 3. Quartal 1878.

Die Förderung und der Absatz des Steinkohlenbergbau's in Ober- und Niederschlesien gestalteten sich im Laufe des dritten Quartals in Aussicht auf den Winter günstiger als in den Frühjahrs- und Sommermonaten. Dieselben übertrafen daher in der Menge das Ergebniß des Vorquartals und waren auch höher als in dem 3. Quartal 1877.

Der Vergleich der Förderung und des Absatzes durch Verkauf für die 3 ersten Quartale des Jahres 1878 mit den entsprechenden Ergebnissen des gleichen Zeitraums der vorausgegangenen Jahre zeigt, daß, wenn auch das Resultat um 3,7 bez. 2,2 Millionen Centner günstiger war, als das des Jahres 1877, dasselbe doch immer noch um 7,3 bez. 6,2 Millionen Centner gegen 1876 und um 2,3 bez. 4,2 Centner gegen 1875 zurückgeblieben ist.

Leider konnte die geringe Wendung zum Bessern nicht zu Gunsten der gedrückten Lage des Bergbaues verwerthet werden. Gegenüber der von allen Seiten andringenden Concurrenz der britischen, russischen, österreichischen, sächsischen und westfälischen Steinkohlen waren die Preise in der niedergehenden Bewegung nicht aufzuhalten. Der Herbst vermochte anstatt des gewöhnlichen Preisaufschlages nur eine gewisse Befestigung zu bringen.

Auf den Centner der verkauften Steinkohlen berechnete sich der Durchschnittspreis:

Regierungsbezirk	1878 3. Quartal	1878 2. Quartal	1878 1. Quartal	1877 4. Quartal	1877 3. Quartal	1877 2. Quartal	1877 1. Quartal	1877 Mittel	1876	1875	1874	1873	1872	1871	1870	1869	1868
Breslau	30,4	30,5	32,5	33,8	33,1	34,1	37,1	34,5	39,1	43,2	51,2	46,3	41,6	34,7	32,1	30,8	32,6
Liegnitz	31,4	31,1	35,8	35,8	33,5	33,3	34,9	34,4	36,3	35,9	46,6	35,8	29,5				
Oppeln	20,3	20,5	21,8	22,8	23,0	23,2	24,2	23,3	26,3	29,7	37,0	39,2	37,3	28,3	23,9	23,6	20,5
Provinz Schlesien	22,5	22,6	23,9	25,1	25,1	25,3	26,6	25,5	28,9	32,4	40,1	41,3	38,2	29,8	25,6	25,1	23,1

Für die Regierungsbezirke Breslau und Oppeln betrug hiernach der Preisrückgang im Mittel vom 2. zum 3. Quartal des laufenden Jahres 1 bezw. 2 Zehntel Pfennig, und für die Provinz Schlesien 1 Zehntel Pfennig, wogegen nur der wenig bedeutende Bergbau des Regierungsbezirks Liegnitz eine Preiszunahme um 3 Zehntel Pfennige aufzuweisen hat.

Im Vergleich zu dem 3. Quartale 1877 erscheint der Rückgang sehr beträchtlich.

Die Differenz von 2,6 Pf. entspricht 10,4 pCt.

Die Arbeiter fanden auf den Steinkohlengruben wieder volle Beschäftigung.

Der Braunkohlenbergbau blieb in gedrückter Lage.

Regierungsbezirk:	A. Steinkohlen. Breslau.	Liegnitz.	Oppeln.	Zusammen.	B. Braunkohlen. Breslau.	Liegnitz.	Oppeln.	Posen.	Bromberg.	Zusammen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1. Bestand am Anfange des Quartals	643,503	81,381	4,027,821	4,752,705	60,194	969,731	86,854	3,175	21,020	1,140,974
2. Neue Einnahme (Förderung) im Laufe des Quartals	10,855,006	393,439	40,514,617	51,763,062	67,180	2,104,285	8,969	58,617	5,490	2,244,541
Summa 1 und 2	11,498,509	474,820	44,542,438	56,515,767	127,374	3,074,016	95,823	61,792	26,510	3,385,515
3. Ausgabe im Laufe des Quartals:										
a. Deputate an Arbeiter	149,132	7,410	396,944	553,486	834	7,777	222	192	311	9,336
b. anderer Absatz durch Verkauf	10,003,849	312,674	36,408,468	46,724,991	57,642	1,612,228	14,609	45,818	3,208	1,733,505
c. Selbstverbrauch	366,169	60,616	3,399,520	3,826,305	6,347	274,281	2,724	12,213	4,498	300,063
d. Halden- u. Aufbereitungsverluste	246,608	29,866	577,960	854,434	939	188,055	193	2,080	—	191,267
Summa 3	10,765,758	410,566	40,782,892	51,959,216	65,762	2,082,341	17,748	60,303	8,017	2,234,171
4. Bestand am Ende des Quartals (1+2—3)	732,751	64,254	3,759,546	4,556,551	61,612	991,675	78,075	1,489	18,493	1,151,344
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
5. Einnahmewerth für verkaufte Kohlen	3,038,328	98,326	7,384,773	10,521,427	13,296	271,329	2,414	7,798	1,647	296,484
6. Durchschnittspreis für den Centner	30,4 ₰	31,4 ₰	20,3 ₰	22,5 ₰	23,1 ₰	16,8 ₰	16,5 ₰	17,0 ₰	51,3 ₰*)	17,1 ₰
Im III. Quartal 1877 betrug bei:	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
2. die neue Einnahme	9,866,448	479,740	39,985,106	50,331,294	85,544	2,084,198	2,580	53,791	53,688	2,279,801
Zu- (Ab-) nahme	988,558	(86,301)	529,511	1,431,768	(18,364)	20,087	6,289	4,826	(48,198)	(35,260)
3b. der Absatz durch Verkauf	9,055,242	381,538	36,250,553	45,687,333	61,892	1,682,897	12,991	44,902	4,049	1,806,731
Zu- (Ab-) nahme	948,607	(68,864)	157,915	1,037,658	(4,250)	(70,669)	1,618	916	(841)	(73,226)
4. der Bestand am Ende des Quartals	1,012,219	69,038	4,233,086	5,314,343	46,203	892,849	74,773	11,708	22,356	1,047,889
Zu- (Ab-) nahme	(279,468)	(4,784)	(473,540)	(757,792)	15,409	98,826	3,302	(10,219)	(3,863)	103,455
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
5. der Einnahmewerth für verkaufte Kohlen	2,994,628	127,796	8,341,640	11,464,064	14,366	274,293	2,236	8,244	1,744	300,883
Zu- (Ab-) nahme	43,700	(29,470)	(956,867)	(942,637)	(1,070)	(2,964)	178	(446)	(97)	(4,399)
6. der Durchschnittspreis für den Centner	33,1 ₰	33,5 ₰	23,0 ₰	25,1 ₰	23,2 ₰	16,3 ₰	17,2 ₰	18,4 ₰	43,1 ₰	16,7 ₰
Zu- (Ab-) nahme	(2,7 „)	(2,1 „)	(2,7 „)	(2,6 „)	(0,1 „)	(0,5 „)	(0,7 „)	(1,4 „)	8,2 „	0,4 „
In den ersten 3 Quartalen betrug bei:										
2. die neue Einnahme	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1878	29,685,850	1,199,317	117,793,142	148,678,309	234,352	5,817,864	40,408	233,790	64,045	6,390,459
1877	27,180,273	1,417,248	116,364,487	144,962,008	276,147	5,630,807	39,533	235,764	159,201	6,341,452
1876	30,339,604	1,503,461	124,116,453	155,959,518	295,119	6,160,535	16,669	254,915	54,713	6,781,951
1875	30,208,507	1,598,653	119,118,158	150,925,318	297,250	6,130,563	56,710	213,195	15,955	6,713,673
3b. der Absatz durch Verkauf										
1878	27,381,602	894,176	105,205,250	133,481,028	174,879	4,543,017	29,934	187,969	19,602	4,955,401
1877	24,714,512	1,041,834	105,465,500	131,221,846	194,019	4,602,509	20,226	187,836	24,690	5,029,280
1876	27,673,523	1,019,647	110,932,447	139,625,617	218,613	5,056,173	24,824	204,891	19,389	5.523,890
1875	27,760,771	1,068,668	108,833,805	137,663,244	225,049	5,229,196	33,829	172,236	9,980	5,670,290

*) Dieser hohe Preis erklärt sich daraus, daß ein großer Theil der Production auf der Grube Moltke in Form von Preßsteinen verkauft wird.

Berlin, 16. Decbr. [Börse.] Der gestrige Privatverkehr blieb fast ganz geschäftslos. Credit-Actien 400,50—401—400, Franzosen 443,50—443, Lombarden 115—114,50—115, 1860er Loose 108,75, österr. Papierrente 53,25, do. Goldrente 62,60, ungar. Goldrente 72,75, Italiener 74,10, 5proc. Russen 82,60, russ. Noten per ult. 197,50—197,25, Rumänier 34,50—34,40, Köln-Mindener Bahn 102,60—101,75, Bergisch-Märk. Bahn 75,75—75,50, Rhein. Bahn 107, Berlin-Stettiner 96,50, Galizier 101,75, Disconto-Commandit 132—131,75, Laurahütte 69.

Auch die heutige Börse hat nur ein überaus geringfügiges Geschäft aufzuweisen. Der Verkehr war schleppend und die Umsätze hielten sich in engsten Grenzen. Die Tendenz neigte eher zur Mattheit, doch erfuhren die Notirungen nur ganz unbedeutende Veränderungen. Selbst die internationalen Speculationspapiere schwankten kaum über 1 M. hinaus. Gerüchtweise sprach man, daß eine große Spritfabrik in Prag ihre Zahlungen eingestellt habe, doch blieb die Bestätigung dieser Nachricht aus und selbst am hiesigen Spiritusmarkte war nichts Authentisches darüber bekannt. Einen deprimirenden Einfluß auf die Stimmung des hiesigen Platzes übte das Gerücht jedoch nicht aus. Oesterreichische Creditactien wurden mäßig umgesetzt, Franzosen blieben ruhiger und Lombarden waren ganz vernachlässigt. Die österreich. Nebenbahnen zeigten sich stabil auf ihrem bisherigen Coursniveau, wurden aber auch nur wenig in den Verkehr gezogen. Die localen Speculations-Effecten waren wenig fest. Es notirten Disc.-Comm. per ult. 131¼—1 bis 1⅛, Laurahütte per ult. 69—68,80. Für auswärtige Staatsanleihen besserte sich im Verlaufe der Börse die Tendenz, doch blieb auch auf diesem Gebiete der geschäftliche Verkehr sehr still. Russische Werthe waren im Allgemeinen schwächer. 5% Anl. per ultimo 82¼—½. Russische Noten sehr still, per ultimo 197—6¾, per Januar 197¾—7½ (Vorprämie 200/2). Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Eisenbahnprioritäten fanden wenig Beachtung. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte stagnirte der Verkehr fast gänzlich, für die rhein.-westphälisch. Speculationsdevisen entwickelte sich zur herabgesetzten Notiz einige Nachfrage. Stettiner belebt und anziehend, Anhalter, Potsdamer u. Halberstädter niedriger, Märk.-Pos. zu höherer Notiz begehrt, Rumänen schwach, Ostpreuß. Südbahn zu weichendem Course angeboten. Bankactien ruhig, aber ziemlich fest. Central-Boden-Credit besser, Berliner Kassenverein steigend, Braunschweiger Bank höher. Mecklenburger Hypothekenbank und Coburger Creditbank zogen etwas an. Deutsche Hypothekenbank gedrückt. Berliner Börsen-Handelsverein niedriger. Darmstädter Bank matt. Geraer Bank, Preußische Boden-Credit-Bank, Deutsche Bank und Norddeutsche Grund-Credit-Bank weichend. Industriepapiere sehr still. Magdeburger Gas niedriger. Dessauer Gas erhöhte die Notiz. Spediteur-Verein zog im Course an. Montanwerthe vernachlässigt. Louise, Donnersmarck, Köln-Müsen, Dortm. Prioritäten und Westf. Union besser. Rhein.-Nassauisches Bergwerk billiger erhältlich.

Um 2½ Uhr: Geschäftslos. Credit 398,50, Lombarden 115,50, Franzosen 441,50, Reichsbank 154,60, Disconto-Commandit 131,10, Laurahütte 68,75, Türken 12,25, Italiener 74,25, Oesterreichische Goldrente 62,75, Ungarische do. 72,60, Oesterr. Silberrente 54,20, do. Papierrente 53,20, 5proc. Russen 82,40, Köln-Mindener 101,50, Rheinische 107,—, Bergische 75,25, Rumänen 34,25, Russ. Noten 196,75.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 173⅚ bez., do. Eisenb.-Coup. 172½—¾ bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Dollar-Bonds 4,17 bez., do. Prioritäten 4,16.75 bez., do. Papier-Dollars 4,16 bez., 6% New-York-City 4,17 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 1 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 1 Pf. Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. 20,53 bez., Russ. Zoll 20,52 bez., 22er Russen —. —. Große Russ. Staatsbahn —, —., Russ. Boden-Credit 20,20 bez., Warschau-Wiener Comm. 20,12 bez., 8% Rumänische Staats-Anleihe —,—, Warschau-Terespol —, —, 3% und 5% Lombard min. 25 Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. 30 Pf. Paris, Holländische min. 25 Pf. Amsterdam, Schweizer minus 50 Pf. Paris, Belgische minus 40 Pf., Brüssel, Verl. Lstr.-Obligat. 20,37 bez.

Köln, 16. Decbr. [Die Mehreinnahmen der Rheinischen Eisenbahn,] Hauptbahn, betrugen im Monat November gegen den gleichen Monat des vorigen Jahres für Personen 26,260 Mk., für Güter 39,967 Mk., zusammen 66,227 Mk., vom 1. Januar bis Ende November gegen den gleichen Zeitraum vorigen Jahres 568,786 Mk. Die Eifelbahn ergab pr. November eine Mehreinnahme von 5322 Mk. und vom 1. Januar bis Ende November eine Mehreinnahme von 39,908 Mk.

Berlin, 16. Decbr. [Producten-Bericht.] Wir haben prachtvolles Winterwetter. Nach einem ziemlich ergiebigen Schneefall in der Nacht zum Sonntag ist der Himmel hell und der Frost stärker geworden. Unser Markt war still, gleichwohl ist die Stimmung für Roggen anfänglich fest gewesen, Nur die Spärlichkeit der Kauflust ließ die Haltung später wieder erschlaffen. Das Effectivgeschäft ist sehr ruhig bei wenig belangreichen Offerten. — Roggenmehl in trägem Verkehr, aber gut preishaltend. — Weizen ist außerordentlich wenig umgesetzt und hat sich im Werthe nur mühsam behauptet. — Hafer loco unverändert. Termine leblos. — Rüböl im Allgemeinen matt. Spätere Sichten konnte man etwas billiger kaufen als Sonnabend. — Petroleum matt. — Spiritus im Beginn knapp offerirt und merklich besser bezahlt, gab unter vermehrtem Angebot einen Theil der Steigerung später wieder auf. Besonders ist loco heut ziemlich viel offerirt worden.

Weizen loco 150—190 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, feiner weißer märkischer — M., feiner gelber russischer — Mark ab Bahn bez., per December 173½ M. bez., per April-Mai 178½ M. bez., per Mai-Juni 181 M. bez. Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 173½ M. — Roggen loco 115—130 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 117—119 M., neuer inländischer 122—125 M., feiner inländischer — M. ab Bahn und Kahn bez., per Decbr. 121½—121 M. bez., per December-Januar 121½—120½ M. bez., per Januar-Febr. 121½—120½ M. bez., per April-Mai 122—121 M. bez., per Mai-Juni 122—121½ Mark bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 121 M. — Gerste loco 110—185 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 95—130 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 100—115 Mark bez., russischer 100—115 M. bez., pommerscher 110—117 M. bez., schlesischer 110 bis 120 M. bez., böhmischer 110—120 M., feiner weißer pommerscher und mecklenburgischer 120—125 M. bez., feiner weißer russischer — M. ab Bahn bez., per Decbr. — M. bez., per April-Mai 116 M. Br., per Mai-Juni 118 M. Br. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack per December 17,10 M. bez., per December-Januar 17,10 M. bez., per Januar-Februar 17,20 M. bez., per Febr.-März 17,25 M. bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 17,30 M. bez., per Mai-Juni 17,35 M. bez. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis — M. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M., ohne Faß 56,2 M. bez., per December 56—56,2 M. bez., per December-Januar 56 M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 57,1—57—57,1 M. bez., per Mai-Juni 57,4—57,3—57,4 M. bez. Gekündigt 1600 Ctr. Kündigungspreis 56,2 Mark. Leinöl loco — M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 19,8 M. bez., per December 19,6—19,5 M. bez., per December-Januar 19,6—19,5 M. bez., per Januar-Februar 19,6—19,5 M. bez., per Februar-März 19,8 M. bez., per März-April 19,8 Mark bez., per April-Mai — M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco ohne Faß 52,6—52,5 M. bez., per December 52,9—52,4 M. bez., per December-Januar 52,3—52,1 M. bez., per Januar-Februar 52,3—52,1 M. bez., per April-Mai 53,5—53,2 M. bez., per Mai-Juni 53,6—53,3 M. bez., per Juni-Juli 54,3—54,2 M. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mark.

Breslau, 17. Dec., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 13,30—15,70—17,00 Mark, neuer gelber 13,00—15,40 bis 16,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 10,80 bis 11,80 bis 12,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. neue 12,30 bis 13,30 Mark, weiße 14,00—14,60 Mark.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neuer 9,80—10,30—11,00 bis 12,10 Mark.

Mais in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 10,80—11,60—12,00 Mark.

Erbsen in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16 Mark, Victoria- 17—18—19,50 Mark.

Bohnen schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. gelbe 8,00—8,20—8,50 Mark, blaue 8,00—8,10—8,40 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten gut preishaltend.

Schlaglein unverändert.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	24	—	21	—	19	—
Winterraps	23	75	20	50	18	—
Winterrübsen	23	—	20	—	18	—
Sommerrübsen	23	—	20	—	18	—
Leindotter	20	—	19	—	17	—

Rapskuchen schwach gefragt, pr. 50 Kilogr. 6,30—6,60 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 8,10—8,50 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 35—39—43 Mark, — weißer bessere Kauflust, pr. 50 Kilogr. 42—55—63 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl ohne Aenderung, — pr. 100 Kilogr. Weizen fein 24,75—26,75 Mark, Roggen fein 18,25—19,25 Mark, Hausbacken 18,00—18,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8—9 Mark, Weizenkleie 6,75—7,25 Mark.

Heu 2,80—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—20,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 16. December, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3% amortisirbare Rente —, —, 3% Rente —, Anleihe von 1872 112, 85, Türken 12, —, Spanier exter. 14¼, —, do. intér. —, —, neue Egypter 247, 50, Chemins égyptiens —, —, Türkenloose —, —, Banque ottomane 480, 62, Italiener 75, 82, österr. Goldrente —, —, ungar. Goldrente —, 1877er Russen —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 16. Decbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 497. Pariser Wechsel 80, 92. Wiener Wechsel 173, 05. Böhmische Westbahn 137¼. Elisabethbahn 137¼. Galizier 202½. Franzosen*) 219½. Lombarden*) 57½. Nordwestbahn —. Silberrente $54\frac{1}{16}$. Papierrente $53\frac{5}{16}$. Oesterr. Goldrente $62\frac{11}{16}$. Ungar. Goldrente 72¾. Italiener —. Russ. Bodencredit 72¾. Russen 1872 82⅛. Neue russ. Anleihe 82¾. Amerikaner 1885 99¼. 1860er Loose $109\frac{3}{16}$. 1864er Loose —, —. Creditactien*) 198¼. Oest. National-Bank 680, 00. Darmstädter Bank 114. Meininger Bank 75½. Hess. Ludwigsbahn 65½. Ungarische Staatsloose 149, 00. do. Schatzanweisungen, alte —, —, do. Schatzanweisungen, neue 99¼. do. Ostbahn-Obligationen II. 64⅛. Central-Pacific 104⅛. Reichsbank 154¾. Reichs-Anleihe 95⅝. Still.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 197¾, Franzosen 219⅜, Oesterr. Goldrente —, Ungarische Goldrente —, —. Galizier 201¾, 1877er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 16. Decbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115⅞, Silberrente 54, Oest. Goldrente 62½, Ung. Goldrente 72½, Creditactien 198, 1860er Loose 109, Franzosen 550, Lombarden 142, Ital. Rente 74, Neueste Russen 82⅜, Vereinsbank 119¼, Laurahütte 69, Commerzbank 101, Norddeutsche 139¼, Anglo-deutsche 30, Int. Bank 82⅝, Amerik. de 1885 98¼, Köln-Minden. St.-A. 101⅞, Rhein. Eisenb. do. 107, Bergisch-Märkische do. 75¼, Disconto 3¼ pCt. — Schluß sehr still.

Hamburg, 16. Decbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Termine fest. — Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per December-Januar 174½ Br., 173 Gd., per April-Mai 181 Br., 180 Gd. Roggen per Dec.-Jan. 120 Br., 119 Gd., per April-Mai 122 Br., 121 Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl matt, loco 58½, per Mai 58½. Spiritus unverändert, per December 44 Br., per Februar-März 43¾ Br., per April-Mai 43½ Br., per Mai-Juni 43½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 8, 60 Br., 8, 40 Gd., per December 8, 40 Gd., per Januar-März 9, 00 Gd. — Wetter: Frost.

Liverpool, 16. Decbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 12,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 16. Decbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Baumwolle am Platze ⅛ D. höher, Futures $\frac{1}{16}$ D. theurer.

Pest, 16. Decbr., Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und Termine unverändert, per Frühjahr 8, 62 Gd., 8, 67 Br., Hafer per Frühjahr 5, 85 Gd., 5, 90 Br. Mais (Banat) per Frühjahr 4, 90 Gd., 4, 95 Br. — Wetter: Mild, starker Eisgang.

Paris, 16. Decbr., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per December 27, 00, pr. Januar-Februar 27, 00, per März-April 27, 50, März-Juni 27, 50. Mehl ruhig, per December 59, 50, per Januar-Februar 59, 75, per März-April 60, 75, per März-Juni 60, 75. Rüböl weichend, per Decbr. 83, 75, per Januar 83, 75, per Januar-April 84, 00, per Mai-August 84, 25. Spiritus weichend, per Decbr. 61, 75, per Januar-April 59, 75. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 16. Decbr., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Decbr. pr. 100 Kilgr. 50, 50, Nr. 5 7/8 pr. December per 100 Klgr. 56, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per December 59, 50, per Januar 59, 75, per Januar-April 60, 75.

London, 16. Decbr. Havannazucker Nr. 12 22½. Ruhig.

Antwerpen, 16. Decbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Antwerpen, 16. Decbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21¾ bez., 22 Br., per Januar 22 Br., per Februar 22 Br., per März 22 Br. — Ruhig.

Bremen, 16. Decbr., Nachm. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 60 à 8, 50, per Januar 8, 55, per Februar 8, 60, per März-April 8, 75.

Plymouth, 16. Decbr. Der Hamburger Postdampfer „Frisia" ist hier angekommen.

Triest, 16. Decbr. Der Lloyddampfer „Apollo" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien heute Vormittag 11 Uhr 50 Min. hier eingetroffen.

Odessa, 16. Decbr. In der gestern stattgehabten Generalversammlung der Actionäre der Odessaer Handelsbank wurde mit 105 gegen 5 Stimmen die Liquidation der Bank beschlossen.

Berliner Börse vom 16. December 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,60 bz
Consolidirte Anleihe	4 1/2	104,60 bz
do. do. 1876	4	95,10 bz
Staats-Anleihe	4	94,90 bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	92,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3 1/2	146,50 B
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	102,00 bz
Pfandbriefe. Berliner	4 1/2	101,50 bz
Pommersche	3 1/2	84,16 bz
do.	4	94,66 bz
do.	4 1/2	102,10 bz
do. Lndsch. Crd.	4 1/2	— —
Posensche neue	4	94,80 bzG
Schlesische	3 1/2	86,60 bz
Lndschaftl. Central	4	94,80 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95,70 bz
Pommersche	4	95,70 B
Posensche	4	95,20 bz
Preussische	4	94,90 bzG
Westfäl. u. Rhein.	4	98,30 bz
Sächsische	4	97,00 bz
Schlesische	4	96,75 G
Badische Präm.-Anl.	4	122,00 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	123,90 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3 1/2	115,50 bzB
Sächs. Rente von 1876	3	72,80 B

Kurh. 40 Thaler-Loose 241,90 B
Badische 35 Fl.-Loose 144,90 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,50 B
Oldenburger Loose 137,00 bz

Ducaten 9,60 B	Dollars — —
Sover. 20,43 G	Oest. Bkn. 173,65 bz
Napoleon 16,19 bz	do. Silbergd 174,50 bz
Imperials 16,67 G	Russ. Bkn. 196,40 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,00 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4 1/2	95,00 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4 1/2	94,50 bzG
do. do. do.	5	106,40 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4 1/2	100,00 bzG
Unkünd do. (1872)	5	101,50 bz
do. rückzb. à 110	5	106,50 bz
do. do. do.	4 1/2	98,40 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	99,50 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth. Nord-G. C-B	5	92,50 bzG
do. do. Pfandbr.	5	91,90 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	96,50 bzB
do. do. II. Em.	5	87,80 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106,50 B
do. do. II. Em.	5	104,00 bzG
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	96,20 bzG
do. 4 1/2 do. do. m. 110	4 1/2	90,46 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	106,50 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	95,50 bzG
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,00 bz
do. do.	4 1/2	94,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,10 G
do. do. 4 1/2 %	4 1/2	98,70 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.)	4 1/5	54,10 bz
do. (1./4.-1./10.)		54,20 bz
do. Goldrente	4	62,80 bzG
do. Papierrente	4 1/5	— —
do. 54er Präm.-Anl.	4	101,90 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	109,00 bzB
do. Credit-Loose	fr.	303,90 B
do. 64er Loose	fr.	254,00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,50 bzG
do. do. 1866	5	143,10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	72,90 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	60,20 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,50 bzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	105,00 bzG
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	104,40 bzG
Ital. 5% Anleihe	5	— —
Ital. Tabak-Oblig.	6	103 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	71,50 bzB
Rumänische Anleihe	8	102 bz
Türkische Anleihe	fr.	12,25 B
Ungar. Goldrente	6	72,80-90 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	71,50 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,40 G
Türken-Loose 37,75 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4 1/2	100,50 G
do. III. v. St. 3 1/4 g.	3 1/2	84,90 bzG
do. do. VI.	4 1/2	100,00 bzG
do. Hess. Nordbahn.	5	103,40 B
Berlin-Görlitz	5	102,00 B
do.	4 1/2	— —
do. Lit. C.	4 1/2	84,75 G
Breslau-Freib. Lit. D.	4 1/2	97,50 G
do. Lit. E. F.	4 1/2	97,50 G
do. do. G.	4 1/2	95,50 G
do. do. J.	4 1/2	94,40 G
do. do. K.	4 1/2	94,40 G
do. von 1876.	5	101,50 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	93 G
do. Lit. B.	4 1/2	100,40 bzB
do. IV.	4	93,90 bz
do. V.	4	92,75 B
Halle-Sorau-Guben	4 1/2	101,50 bzG
Hannover-Altenbeken.	4 1/2	96,60 G
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,06 G
do. do. II. Ser.	4	94,50 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,00 B
do. do. III. Ser.	4	94,25 bz
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	93 B
do. E.	3 1/2	86,00 G
do. F.	4 1/2	101,10 G
do. G.	4 1/2	100,00 B
do. H.	4 1/2	101,25 bzG
do. von 1869.	5	101,80 bzB
do. von 1873.	4	92 B
do. von 1874.	4 1/2	100,00 bzG
do. Brieg-Neisse	4 1/2	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,25 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4 1/2	100,50 B
do. do. III. Em.	4 1/2	100,50 B
do. Ndrschl. Zwgb.	3 1/2	78,50 G
Ostpreuss. Südbahn	4 1/2	99,50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4 1/2	100,40 bz
Schlesw. Eisenbahn	4 1/2	99,75 G
Dux-Bodenbach	fr.	65,50 G
do. II. Emission	fr.	56,80 G
Prag-Dux	fr.	19,60 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	86,00 G
do. do. neue	5	85,50 G
Kaschau-Oderberg	5	59,40 G
Ung. Nordostbahn	5	57,50 bzG
Ung. Ostbahn	5	53,80 bz
Lemberg-Czernowitz	5	65,00 G
do. do. II.	5	67,75 G
do. do. III.	5	62,10 bzG
do. do. IV.	5	57,80 G
Mährische Grenzbahn	5	55,00 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,70 bzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	65,00 G
Oesterr.-Französische	3	339,25 G
do. do. II.	3	327,50 bzB
do. südl. Staatsbahn	3	239,50 G
do. neue	3	239,50 bzG
do. Obligationen	5	82,80 G
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	83,00 bzG
Warschau-Wien II.	5	97,00 bzB
do. III.	5	93,50 bz
do. IV.	5	83,30 G
do. V.	5	79,90 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	168,80 bz
do. do.	2 M.	4	167,75 bz
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,27 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	80,90 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	195,40 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	196,10 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4 1/2	173,00 bz
do. do.	2 M.	4 1/2	171,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877		
Aachen-Mastricht	1	1/2	4	13,25 bz
Berg.-Märkische	3 3/4	3 1/3	4	75,50 bz
Berlin-Anhalt	6	5 3/4	4	86,50 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	7,90 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	10,75 G
Berlin-Hamburg	11	11 1/2	4	190,00 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	3 1/2	3 1/2	4	79,00 bzG
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	96,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	69,00 bz
Bresl.-Freib.	5	2 1/2	4	63,00 bzG
Cöln-Minden	5 1/4	5 1/20	4	101,50 bzG
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	15,00 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9 2/7	4	101,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	10,75 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	10,40 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	42,60 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	49,80 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	184,60 B
Märk.-Posener	0	0	4	15,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	123,50 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	4	66,00 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 bz
Oberschl. A. C. D. E.	9 2/3	8 1/2	3 1/2	125,25 bz
do. B.	9 2/3	8 1/2	3 1/2	119 B
Oesterr.-Fr. St.-B.	5 2/5	6	4	442,50-442
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	187,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	114,50-115
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40,10 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6 2/5	6 1/3	4	106,09 B
Reichenberg-Pard.	4 1/2	4	4 1/2	35,50 etbzG
Rheinische	7 1/2	7	4	107,00 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	92,90 bzG
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	5,10 bzG
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	34,25-34,30 bz
Schweiz Westbahn	3/5	0	4	11,50 G
Stargard-Posener	4 1/2	4 1/2	4 1/2	100,70 B
Thüringer Lit. A.	9 1/4	7 1/2	4	114,50 B
Warschau-Wien.	6 2/3	5	4	175,50 etbzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	18,40 bz
Berlin-Görlitzer	0	0	5	29,25 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	26,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	37,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	22,75 G
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	17,00 G
Märkisch-Posener	3 3/4	4 1/2	5	87,00 bzB
Magdeb.-Halberst.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	75,00 bz
do. Lit. C.	5	5	5	103,40 bz
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,75 bz
Rechte-O.-U.-E.	6 2/5	6 1/3	5	111,25 bz
Rumänier	8	8	8	86,10 bzB
Saal-Bahn	0	0	5	— —
Weimar-Gera	0	0	5	— —

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	0	2	4	26,00 B
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	140,50 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	55,00 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6 1/2	6	4	65,75 bzG
Braunschw. Bank.	6	3	4	83,00 bzG
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	66,50 B
Bresl. Wechslerb.	5 2/3	5 1/3	4	72,00 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4 1/2	5	4	69,25 bzG
Danziger Priv.-Bk.	7	0	4	103 B
Darmst. Creditbk.	6	6 3/4	4	114,00 bzB
Darmst. Zettelbk.	5 1/4	5 3/4	4	100,60 bz
Deutsche Bank	6	6	4	97,00 bzG
do. Reichsbank	6 1/8	6,29	4 1/2	154,60 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7 1/2	4	84,50 bz
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	131,00 bz
do. ult.	4	5	4	131,25-131,10
Genossensch.-Bnk.	5 1/2	5 1/2	4	90,50 G
do. junge	5 1/2	5 1/2	4	93,50 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	95,00 G
do. junge	8	8	4	93,00 G
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	— —
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	103,50 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5 1/3	6	4	84,70 B
Lndw.-B. Kwilecki	5 1/2	0	4	52 B
Leipz. Cred.-Anst.	6	5 2/3	4	110,75 G
Luxemburg. Bank	6	6 1/2	4	106,00 B
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,00 G
Meininger do.	2	2	4	75,40 G
Nordd. Bank	8	8 1/2	4	— —
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	47 bz
Oberlausitzer Bk.	1 2/3	3	4	67,00 B
Oest. Cred.-Actien	1 1/4	8 1/8	4	398 1/2-398 1/2
Posener Pro.-Bank	6 1/2	6 1/2	4	99,70 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	75,50 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9 1/2	9 1/2	4	117,00 bz
Sächs. Bank	8	5 3/4	4	103,25 bzG
Schl. Bank-Verein	5	5	4	86,00 G
Weimar. Bank	0	0	4	30,00 bzG
Wiener Unionsbk.	1 11/14	3 1/2	4	119,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 bz
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	12,50 bzG
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	20,00 bz
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5 1/2	—	fr.	106,60 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	— —
Thüringer Bank	0	0	fr.	74,50 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	490 bzG
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	2,50 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	0	0	4	69,50 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	18,75 bz
Nordd. Gummifab.	5	4	4	46 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12 4/5	8	4	85,40 G
Schles. Feuervers.	18	25	fr.	970 B
Donnersmarkhütt.	3	3	4	21,50 G
Dortm. Union	0	0	4	6,75 bz
do. abgest.	0	0	4	10,90 B
Königs- u. Laurah.	2	2	4	68,90 B
Lauchhammer	0	0	4	21,50 B
Marienhütte	6	3	4	45,50 B
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	—	—	4	74,50 B
Schl. Kohlenwerke	0	0	4	6,75 G
Schl. Zinkh.-Actien	7	6 1/2	4	74,75 bzG
do. St.-Pr.-Act.	7	6 1/2	4 1/2	90,00 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	— —
Vorwärtshütte	0	0	4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2 2/3	1	4	52,00 B
do. ver. Oelfabr.	3 1/3	5	4	50,75 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	12,25 B
Görlitz. Eisenb.-B.	1 3/4	4	4	63,00 etbzG
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	16,00 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	26,00 G
Schl. Leinenind.	5 1/2	4	4	67,50 bzG
do. Porzellan	0	1 1/2	4	30 B
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	22,00 B

Bank-Discont 4 1/2 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 1/2 pCt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Dec. 16., 17.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	— 2°,2	— 6°,3	— 10°,3
Luftdruck bei 0°	330''',08	329''',14	327''',60
Dunstdruck	1''',38	0''',91	0''',74
Dunstsättigung	84 pCt.	82 pCt.	100 pCt.
Wind	SO. 1.	SO. 2.	SO. 0.
Wetter	heiter.	heiter.	bedeckt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Chemnitz, 16. December. Der frühere Besitzer der sächsischen Maschinenfabrik, Geh. Commerzienrath Richard Hartmann, ist heute früh hier gestorben.

Versailles, 16. Decbr. Der Senat votirte in seiner heutigen Sitzung die Budgets für die Ministerien des Innern, des Krieges, der Marine, der Colonien und des Unterrichts.

London, 16. Decbr. Anläßlich des Ablebens der Frau Großherzogin Alice von Hessen ist eine Hoftrauer auf drei Wochen von gestern ab angeordnet worden. — Der Prinz von Wales und Prinz Leopold reisen heute nach Darmstadt ab, wo sie bis zur Beisetzung der Leiche der Frau Großherzogin verbleiben werden. — Wegen des Todesfalles wird die Hochzeit des Herzogs von Connaught auf etwa drei Monate verschoben werden.

London, 16. Decbr. Unterhaus. Beach antwortet Courtney, die Beziehungen Cetteways seien drohend, aber die ihm gesandte Botschaft sei kein Ultimatum; er hoffe auf friedliche Lösung, wenn der Zulukönig sich dazu geneigt zeigt. Northcote antwortete Dyllwyn, die Gerüchte wegen Unterhandlungen einer neuen anglo-türkischen Convention seien unwahr, ein Schriftwechsel finde mit der Pforte betreffs Cyperns statt. Er beantragt in warmen Worten eine Condolenzadresse an die Königin, anläßlich des Ablebens der Großherzogin Alice. Hartington unterstützt den Antrag, der stillschweigend und ohne Debatte angenommen wird. Northcote kündigt an, angesichts der getheilten Meinungen über die Frage im Hause, habe die Regierung die Unterhandlungen mit den Mächten betreffs der Hilfe im Rhodopegebirge suspendirt und werde den betreffenden Credit nicht beantragen; er zeigt an, daß das Haus morgen bis zum 13. Febr. vertagt werde. Hartington, Gladstone und Andere critisiren das außerordentliche Vorgehen der Regierung in der Creditfrage bezüglich der Rhodopefrage und verlangen ferneren Aufschluß. Stanhope entwickelt seinen Antrag betreffs der Bestreitung der Kriegskosten aus den indischen Einkünften.

London, 16. December, Nachts. Schluß der Unterhaussitzung. Stanhope erklärt, der Regierungsantrag präjudicire nicht die Frage der Vertheilung der Kriegskosten auf England und Indien. Fawcett beantragt sein bekanntes Amendement, unterstützt von Gladstone, der abermals die Regierung angreift und betont, Indien dürfe die Kriegskosten nicht tragen; wer den Krieg erkläre, müsse die Kosten tragen. Holker weist die Angriffe Gladstone's zurück. Die Debatte wird schließlich auf morgen vertagt, nachdem Northcote erklärt, es sei nicht beabsichtigt, Indien die Gesammtkosten aufzubürden.

(Aus Hirsch' telegraphischem Bureau.)

Paris, 15. Decbr. Die beiden, dem General Klapka und dem türkischen Banquier Camara bewilligte Vorconcessionen zur Ausführung des kleinasiatischen Eisenbahnnetzes und namentlich einer directen Linie vom Mittelmeer bis zum Persischen Golf sind erloschen, weil die genannten Concessionsbewerber innerhalb der gestellten Frist den Nachweis des erforderlichen Baucapitals nicht geführt haben. Wie verlautet, hat jetzt der Architect des Sultans, Serkis Bey Balian ein Project eingereicht, welches die Inanspruchnahme ausländischen Capitals für den genannten Zweck gänzlich verwirft. Serkis Bey hat gleichzeitig der Pforte für den Bahnbau ein Darlehn von 5 Millionen Pfund Sterl. angeboten.

Petersburg, 15. Decbr. Es verlautet, daß Schir Ali sich an den Kaiser Alexander mit dem Ersuchen gewendet hat, in dem zwischen Afghanistan und England ausgebrochenen Streite die Vermittlerrolle zu übernehmen. Das russische Cabinet soll die Antwort ertheilt haben, daß der Kaiser von Rußland gewillt sei, der ausgesprochenen Bitte zu willfahren.

Zur Weihnachts-Literatur.

Auf unserem Weihnachtstische häufen sich die literarischen Eingänge und geben beredtes Zeugniß von dem Schaffungsgeist deutscher Schriftsteller und des glücklicher Weise noch unverzagten Verlegermuthes deutscher Buchhändler. Unter diesen steht mit obenan Alphons Dürr in Leipzig, welcher mit prachtvollen Gaben am Platze ist. Wir erwähnen zunächst:

Homer's Odyssee. Vossische Uebersetzung. Stereotyp-Ausgabe, neuer Abdruck. Mit 6 Original-Compositionen von Friedrich Preller, in Holzschnitt ausgeführt von K. Oertel. Leipzig, Alphons Dürr. 1878.

Mit der Anführung des Titels ist nun schon eigentlich Alles gesagt; wer kennt nicht die Vossische Uebersetzung der Odyssee — wer hätte sich nicht an ihr ergötzt, wer liebte sie nicht fast wie das Original, das ewig junge Lied vom irrenden Odysseus. Geschmückt nun mit sechs der prächtigsten Bilder aus dem Odysseus-Cyclus von Friedrich Preller, von K. Oertel namentlich in Betracht des kleinen gegebenen Raumes meisterhaft in Holzschnitt ausgeführt, wird das Buch, dessen gesammte Ausstattung den Inhalt würdig repräsentirt, gar manchen Weihnachtstisch mit Fug und Recht schmücken. Ist doch kaum ein Maler so in den Geist der griechischen Dichtung eingedrungen, wie Preller und hat doch Voß die Odyssee nicht blos mit Verständniß, sondern mit Liebe verdeutscht. Die classische, ewig junge Dichtung sollte aber auch auf keinem Tisch eines jungen Mannes fehlen, welcher sich von dem Geist des Alterthums durchdringen lassen will. — Wie auf dem Gebiet der classischen Dichtung, so nicht minder willkommen kommt uns aus dem Reich der classischen Musik entgegen.

Deutsche Tonmeister. Biographische Erzählungen und Charakterbilder. Der musikalischen Jugend gewidmet von J. Stieler, mit 45 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Hugo Bürkner, W. Claudius, Woldemar Friedrich, C. Offterdinger und Paul Thumann. Leipzig. Alphons Dürr. 1878.

Ein Theil dieser biographischen Bilder ist bereits früher in den Münchener „Jugendblättern" und in der „Deutschen Jugend" erschienen; in ihrer Gesammtheit erschienen sie uns, die Heroen der klassischen Zeit, Händel, Bach, Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven, Weber und Mendelssohn, in wahrhaft treuer, schlichter Schilderung, zum ersten Mal. — Mit Recht sagt der Verfasser, daß er sich der Hoffnung hingiebt, daß diese Vorbilder pflichttreuer Thatkraft schon allein aus diesem Gesichtspunkt unserer Jugend zu Nutz und Frommen gereichen werden, daß sie in ihr das Gefühl der Pietät befestigen werden, welche wir unseren großen Männern schulden. — Wahrlich das sind diese biographischen Bilder wohl im Stande. Man lernt durch sie nicht blos große Geister kennen, sondern echt deutsche Männer und nicht blos solche, sondern wahrhafte, treue Menschen, deren Entschiedenheit und Dehmuth fast ihre musikalische Größe übertrifft, so recht ein leuchtender Beweis, wie der große Künstler auch ein großer Mensch ist. — Wir haben Ursache auf diese Heroen des Germanenthums stolz zu sein und in unserer Achtung und Werthschätzung wird auch der nicht die letzte Stelle einnehmen, welcher uns mit liebevollem Griffel die Bilder dieser Männer verewigt. Die Zeichnungen sind prächtig, die ganze Ausstattung glanzvoll. S.

Aus der Dichtung und Sage. Ernst und Scherz. In Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. Herausgegeben von Georg Scheerer. Leipzig, Alphons Dürr.

Bekannte traute Lieder aus dem reichen deutschen Liederschatz, so unendlich tief, so fröhlich, so traurig, so ewig herzerhebend und dazu Ludwig Richter'sche Zeichnungen. Was bedarf es noch eines Wortes? Wer hat wie Ludwig Richter der deutschen Sage und Dichtung so tief in das träumerisch-sinnende Auge gesehen? fragt Georg Scheerer mit Recht. Niemand; alle Achtung vor seinen Epigonen, den Meister erreicht kaum Einer! — Man sehe sich „Haidenröslein" an, wer kennt es nicht und liebt es nicht — „Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n — Röslein auf der Haide" — aber der Richter'sche Knabe ist so allerliebst, daß man es ihm gönnen möchte — Haidenröslein steche ihn nicht; — und der Wirthin Töchterlein: „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein"; — und der König von Thule! — Man nehme das Büchlein in die Hand — es wird sie nicht sobald verlassen.

Guckaus. Siebzehn Originalzeichnungen von Oscar Pletsch. In Holzschnitt ausgeführt von H. Günther und K. Oertel. Mit Reimen von Victor Blüthgen. Leipzig. Alphons Dürr.

Prächtige, reizende Bildchen aus der Kinderwelt, aber noch hübschere, süße Reime von Blüthgen! Wir haben lange nichts Hübscheres aus der Kinderwelt und für dieselbe gesehen und gelesen. — Wem von Beiden soll man den Vorzug geben — dem Zeichner oder Dichter? Glücklicher Weise sind wir keine Preisrichter, sondern nur Wegweiser — müßten wir es aber sagen, so glauben wir, daß wir diesmal dem Dichter — doch halt, — wir sagen darüber unsere Meinung lieber nicht. — Geht selbst hin, die Ihr Euren lieben Kleinen etwas Gutes bescheeren wollt und urtheilt selbst. Ihr werdet wohl zufrieden sein. S.

Mit Gott und durch eigene Kraft. Aufzeichnungen aus dem Tagebuch eines Mädchens. Von Marie Franck. Mit vier Bildern. Leipzig, O. Spamer.

Wir haben das Tagebuch eines tief und gemüthvoll angelegten Frauencharakters vor uns, der sich in den Härten einer schweren Lern- und Lehrzeit voll und ganz entwickelt zu dem Ebenbilde einer echten deutschen Frau. Die Sprache ist natürlich, edel und fern von aller Empfindelei; auch dem Humor ist sein Theil gelassen.

Brevier der Weltliteratur. Vorführung der bedeutendsten Schriftschätze der hervorragendsten Völker. Von Dr. Adolf Schwarz. Mit zahlreichen Text-Illustrationen und Titelbild von C. Döpler d. J. Mit vielem Geschick hat der Verfasser bei dem überwältigenden Reichthum des Materials die richtige Auswahl zu treffen und in dem engen Rahmen eines Breviers die hervorragendsten Erscheinungen der Weltliteratur zu berühren gewußt. Von allen biographischen Angaben absehend, giebt er eine Ueberschau, die, wie in einem Gebirgspanorama die höchsten Gipfel vom Früh- und Spätlicht der Sonne — hier die hervorragenden dichterischen Genien der Culturvölker vom Rosenschimmer ewiger Jugend — umflossen erscheinen läßt und uns in dem weiten Reiche der Weltliteratur eine Orientirung ermöglicht. Das Buch gliedert sich in zwei Abtheilungen, deren erste das Alterthum, die andere Mittelalter und Neuzeit umfaßt, die bedeutenden Dichter aller Völker behandelnd; ein alphabetisches Sachregister erleichtert den Gebrauch des Werkes und macht es werth als Nachschlagebuch.

• [**Der Allgemeine Deutsche Schriftsteller-Verband,**] dessen Vorort bekanntlich Leipzig ist, hat zu seinem Organ die unter Redaction von J. Prölß in Leipzig bei H. Foltz erscheinende Allgemeine Literarische Correspondenz erwählt. Es ist damit eine in literarischen Kreisen vielfach mit Spannung erörterte Frage in sehr befriedigender Weise gelöst. Die gewählte Zeitschrift, unsern Lesern bereits des öftern empfohlen, und allseitig bekannt und geachtet, entspricht durchaus den Anforderungen, die an ein repräsentatives Organ der deutschen Schriftsteller-Welt zu stellen sind, deren Interessen sie ihrer Anlage und Natur nach mit einer Vollständigkeit und Umsicht wie kein anderes Literaturblatt vertritt. Wir gönnen daher demselben den ihr aus ihrer neuen Stellung erwachsenen Vortheil von Herzen. Die uns vorliegende Nr. 29, mit welcher das Blatt sich als Organ des genannten Verbandes einführt, veröffentlicht zunächst das Protokoll der Delegirten-Versammlung deutscher Schriftsteller in Leipzig am 6. October nach dem stenographischen Bericht, aus welcher bekanntlich jener hervorgegangen ist. Der redactionelle Theil enthält außer wie immer einer Reihe ausführlicher Recensionen, diesmal „Neue Lyrik" und „Humor und Satire in Vers und Prosa", drei werthvolle literarische Aufsätze: eine ausführliche Charakteristik des jüngst verstorbenen amerikanischen Dichters Bryant von Dr. Rud. Döhn, eine „Umschau von neuern plattdeutschen Schriften" von Prof. H. Berghaus und „Zur Literatur Ungarn" von Dr. Adolph Dux. Die „Zeitgeschichtlichen Mittheilungen" J. Kürschner's, aus den Gebieten der Literatur, des Preßwesens, der Künste sind ebenso erschöpfend wie interessant.

„**Die Jesuiten in Nord-Amerika**" von Franzis Parkmann (Stuttgart, Abenheim). Die vorliegende historische Darstellung bildet den dritten Band des geschichtlichen Werkes „Frankreich und England in Nord-Amerika", dessen beide ersten Bände einen fast sensationellen Erfolg hatten. Der amerikanische Historiker, dessen Ruf festgestellt ist, faßt die Geschichte als eine Art fortschreitender Culturgeographie auf, ohne dabei jedoch die Triebkraft der handelnden Charaktere zu unterschätzen; es entspricht diese Betrachtungs-Methode besonders dem Entwickelungsgange von Colonialländern, wo äußere und innere Besiedelung in ein gewisses Wechselverhältniß treten. Die Anstrengungen der älteren französischen Jesuiten zur Bekehrung der Indianer haben, wie Parkmann nachweist, einen starken Einfluß auf die politischen Geschicke Amerikas geäußert und sind bisher doch so wenig gewürdigt worden. Zugleich macht derselbe aufmerksam, welche merkwürdigen Bundesgenossen die bürgerliche und die religiöse Freiheit in der westlichen Welt fand. Die Darstellung der eigenthümlichen Ereignisse und Zustände, welche sich hier Parkmann zum Vorwurf genommen, ist durchaus interessant und fesselnd; sie lesen sich zum Theil wie ein Roman. So wird dieses Werk denn auch sicherlich Anklang bei dem gebildeten Publikum finden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.